

Bitte um eine erweckliche Berührung Gottes

Es war das Jahr 538 v. Chr. als der Prophet Daniel im Buch Jeremia (25,11f; 29,10) lass, dass die Gefangenschaft des Südreiches Juda in Babylon nach 70 Jahren ein Ende haben würde (Dan 9,1-3). Und nun begann er zu Gott zu schreien, dass er seine Verheissung wahr machen würde: «*Ach, Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm. ... Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechtes und sein Flehen. Lass leuchten dein Angesicht über dein zerstörtes Heiligtum um deinetwillen, Herr! Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, tu deine Augen auf und sieh an unsere Trümmer! ... Ach, Herr, höre! Ach, Herr, sei gnädig! Ach, Herr, merke auf und handle! Säume nicht – um deinetwillen, mein Gott!*» Was ist das doch für ein Gebet! Zwölfmal formuliert er, was Gott doch tun möge. Da sind Verheissungen, die noch nicht in Erfüllung gekommen sind. Und so suchte er Gottes Angesicht, wie König Salomo es das Volk bei der Einweihung des Tempels lehrte (2Chr 7,14).

Ich frage mich, ob die heutige Situation nicht ähnlich ist. Lesen wir die Apostelgeschichte durch, erkennen wir leicht gewaltige Kraftwirkungen des Heiligen Geistes. Wo sind diese geblieben? Wie erfüllen sich Gottes Verheissungen nach der Kraft von Pfingsten (Apg 2,39)? Wir brauchen dringend eine neue Erweckung!

Schauen wir in die Kirchengeschichte, so erkennen wir, wie der Heilige Geist immer wieder neue Aufbrüche schenkte. Nicht zuletzt ist die Entstehung der Pfingstbewegung 1906 auf einen solchen Aufbruch des Heiligen Geistes zurückzuführen. Kennen wir noch die Namen von Erweckungspredigern wie *Claudio Fraidzon* oder *José Luis Vena*? Erinnerung wir uns noch, was Gott an Orten tat wie *Pensacola* oder *Toronto*? Ja, es ist sicherlich so, dass auch in all diesen Aufbrüchen nicht alles biblisch ablief. Dort, wo Gottes Wirken hineinkommt, kippt zuweilen etwas ins Ungute, weil unser Fleisch nicht alles richtig einordnen kann (1Thess 5,19-21). Doch ist das ein Hinderungsgrund, unsere Gottesdienste in die Hand des Heiligen Geistes zu geben, selbst, wenn wir nicht mehr alles unter menschlicher Kontrolle haben? Dort, wo der Heilige Geist *wirklich* am Wirken ist, gestaltet sich der Gottesdienst auch so, wie das Paulus in 1Kor 14,33 sagt: «*Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.*»

Während die etwas älteren Geschwister unter uns solche Aufbrüche noch selbst erlebt hatten, kennen das die Jüngeren nicht mehr vom eigenen Erleben. Es ist aber wichtig, dass auch sie diese Erfahrungen mit dem Heiligen Geist machen können. Ich rufe darum vor allem die älteren Geschwister zu ernstlichem Gebet auf. Lasst uns Gott anflehen, dass er einen neuen geistlichen Aufbruch schenken möge. Lasst uns dafür flehen, dass das Feuer des Heiligen Geistes wieder stärker in uns lodert. Lasst uns dafür beten, dass wir selbst konstant Gottes Gegenwart suchen. Gott ist daran, das früher Erlebte wieder an die Oberfläche zu bringen. Lass dies nicht verschüttet bleiben, sondern gib dich neu Gott hin, indem du sein Angesicht von neuem innig suchst. Er wird antworten!